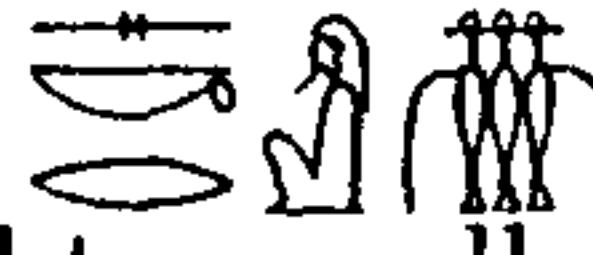
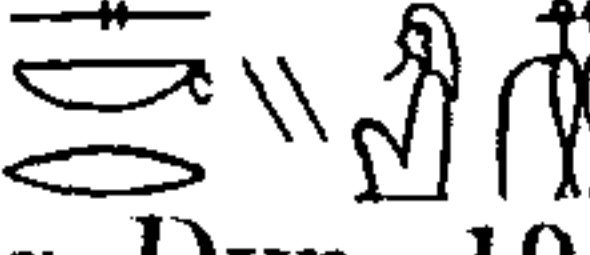
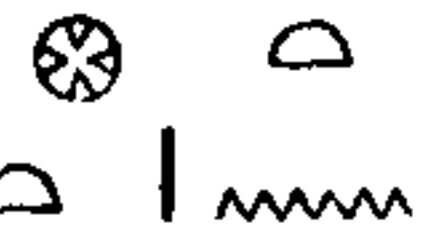
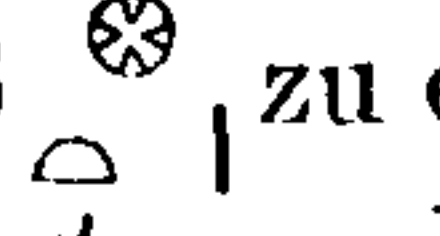
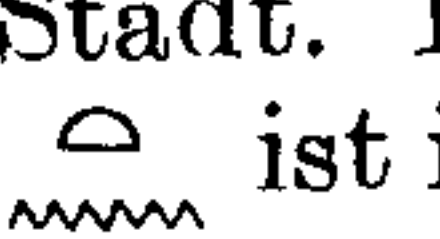
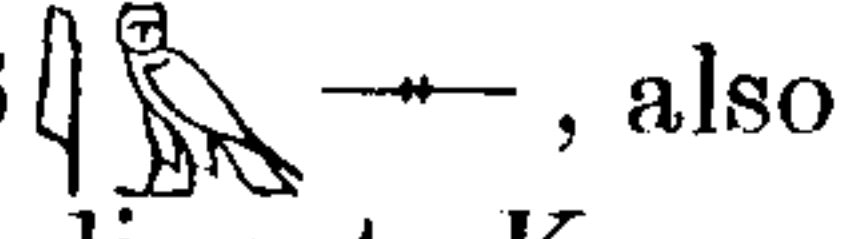
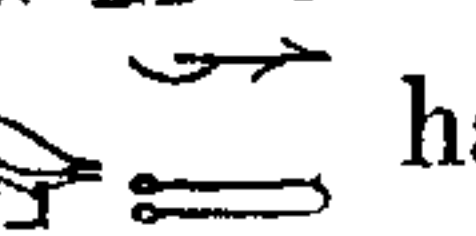


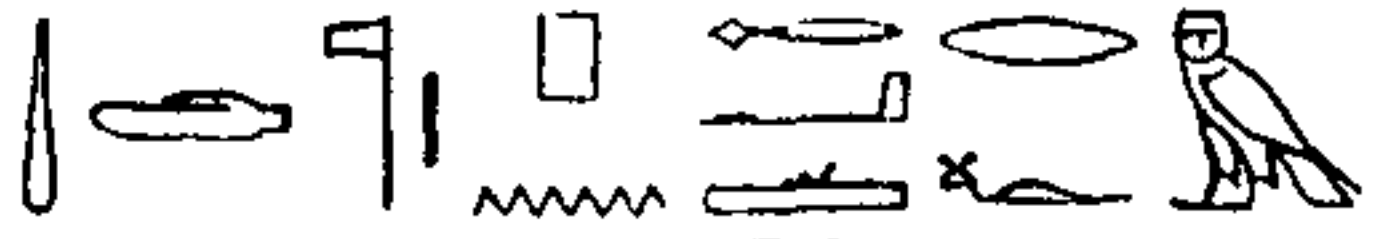
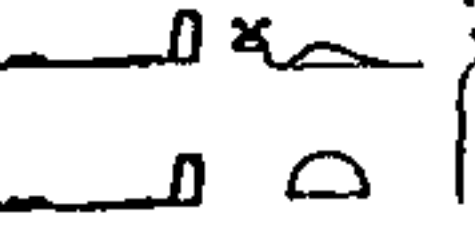
Textgestalt.

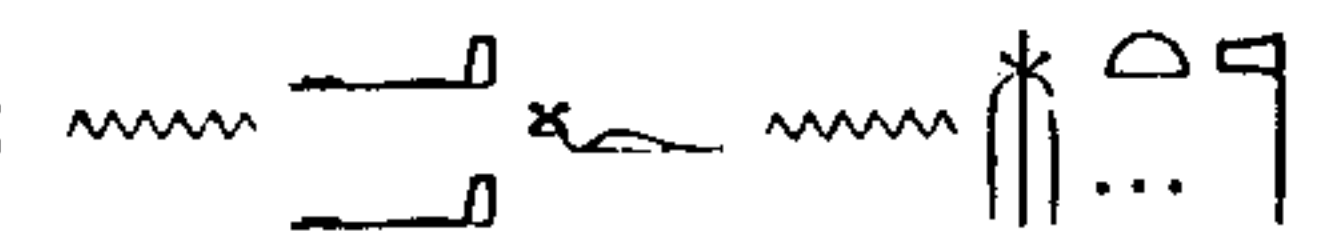
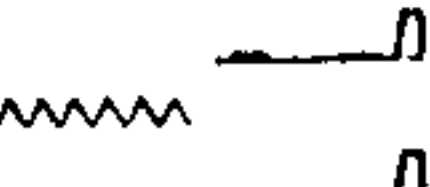
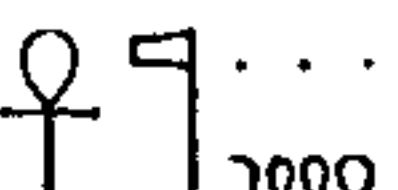
Die Textgestalt sowohl des Kleinen als auch des Großen Amduat ist hinsichtlich des Bestandes schon zu Anfang der 18. Dynastie völlig dieselbe wie später. Der Text dieses Buches hat während der Zeit, da wir seine Geschichte beobachten können (von Dyn. 18 bis nach dem Ende des Neuen Reiches, von den Inschriften in den Gräbern bis zu den Papyrus), keine Entwicklung mehr gehabt, es sei denn, daß er in Dyn. 19—20 mitunter schlechter ist als in den noch späteren Papyrus, die also auf bessere alte Handschriften zurückgehen. Neben den Text nicht berührenden Umsetzungen in jüngere Orthographie wie z. B.  der 18. Dyn. in  im Sethosgrab (II. 19) gibt es selbstverständlich im Text der Dyn. 19/20 allerlei kleine Fehler und Auslassungen, für die der Text der 18. Dyn. das Richtige bietet. Aber es gibt daneben auch — und diese Tatsache ist für das Alter des Amduat von Bedeutung — eine ganze Anzahl von offenbaren Textfehlern, für die man in den Niederschriften der 18. Dyn. keine Hilfe findet, vielmehr nur sieht, daß auch diese unsere ältesten Fassungen schon dieselben, genau dieselben Ungenauigkeiten aufweisen. Ich gebe einige bezeichnende Beispiele:

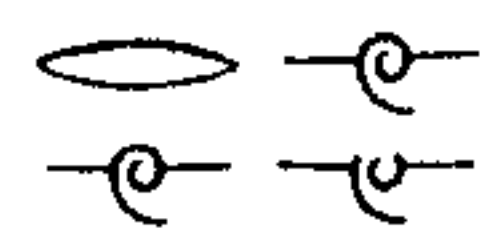
In Stunde 6 des Kl. Amduat steht Sethos IV. 35 so  „er fährt in seinem Schiff“. Die 18. Dyn. hat genau ebenso (Thutm. Zeile 28 = Amenophis 39) dieses , mit einer offensichtlichen Auslassung zwischen *m* und *tn*: „in diesem“. Vorher ist von  „dieser Stadt“ die Rede, zu welcher der Gott gelangt ist. Es kann sein, daß  zu ergänzen ist: „in dieser Stadt“. Jedenfalls ist nicht gemeint: der große Gott gelangt „zu dieser Stadt. Er fährt in dieser wohlversehen in seinem Schiff“. Solch absoluter Gebrauch von  ist im Amduat unerhört; so alt ist der Text nicht. Übrigens hat auch das Große Amduat genau ebenso.

In Stunde 6 sagt der Gott (Sethos IV. 40):  Derselbe Text lautet bei Thutmosis III. so:  (Amenophis II. hat dasselbe bis auf den Schluß , also wie Sethos). Der Anfang bleibt dunkel: „o euer, hebt die weiße, trägt die rote Krone *m* *3h* *t* (was heißt das?), eure Äcker der Duat gehören euch, in der eure Speisen entstehen“.

In Stunde 5 steht in einem sonst normal geschriebenen Text (Sethos I. 26)  „sie sind hinter diesem Gott“. Das ängstlich geschriebene *m* *ht*  hat auch schon die 18. Dyn.

In Stunde 12 haben die Papyrus (in der mittleren Reihe):  Wenn man glaubt, für das  des Pap. Leiden =  des Pap. Turin in der 18. Dyn. den richtigen Text zu finden, so wird man enttäuscht. Thutmosis, Stunde 12 Zeile 46 hat so: 

(ebenso hat Amenophis II.) „es spricht dieser große Gott zu ihr [der Schlange in der er sich zum Käfer wandelt] in ihrem Namen Schlange (*n'w*) Sie ist 1300 lang in ihrer Länge an Ellen“ Also auch hier schon die wunderliche Art der Längenbezeichnung mit der abnormen Stellung des Wortes für „Elle“ usw. und auch hier schon der unverständliche Satz  der gewiß ein Wortspiel zwischen *n'w* „Schlange“ und  enthält und im übrigen auf die Wiedergeburt des Gottes anspielt, die ja in dieser Schlange Namens  vor sich gehen soll.

Solcher Fälle alter Textverderbnis gibt es noch viele. Ich kann sie nicht sämtlich anführen; das muß in einer künftigen Ausgabe und Neubearbeitung des Amduattextes erledigt werden. Nur auf eine Seltsamkeit will ich noch aufmerksam machen. In Stunde 4 beginnt die Inschrift im Gang (Sethos I. 23) so:  wobei man vermutet, daß vor dem  etwas ausgelassen ist. Aber auch die 18. Dyn. hat so: , also ist die Auslassung schon alt.

Auf jeden Fall ergibt sich mit voller Deutlichkeit dies: Alle uns vorliegenden Niederschriften des Amduat, insbesondere des Großen, gehen auf eine Urhandschrift zurück, die ihrerseits schon Fehler und Auslassungen in Menge aufwies, für die es schon Anfang Dyn. 18 keine Heilungen mehr gab. Diese Urniederschrift wurde daher ganz mechanisch und genau kopiert, und von der ersten Kopie wurden weitere gemacht, immer mit denselben Lücken und Fehlern. In der 18. Dynastie hatte man noch ein Gefühl dafür, daß der Text vielfach nicht in Ordnung war. Im Grabe Thutmosis' III. und Amenophis' II. deutet man solche bedenklichen Stellen durch einen leeren Raum in der Zeile an oder setzt  „zerstört gefunden“ ein (ob immer richtig, ist die Frage). In Dyn. 19/20 fehlen solche kritischen Zeichen: da schreibt man den heilig gewordenen Text einfach so ab, wie er nun einmal vorlag.

Alter und Komposition.

Zu Anfang der 18. Dynastie war das Amduat also in seinen beiden „Ausgaben“ des Großen und Kleinen Amduat schon vorhanden. Aber wie alt ist das Buch in Wirklichkeit? Diese Frage läßt sich nicht so einfach beantworten, weil sie nicht ganz korrekt gestellt ist, da das Amduat zwar ein in sich geschlossenes Ganzes ist, aber doch nicht aus einem einheitlichen Text besteht. Vielmehr liegt es so, daß mindestens drei (wenn nicht mehr) zusammengearbeitete Bestandteile zu erkennen sind, die vielleicht nicht gleichaltrig sind, es jedenfalls an sich nicht sein müssen. Erstlich ist zu unterscheiden zwischen dem eigentlichen Text, der die Fahrt der Sonne durch die zwölf Räume der Unterwelt in zwölf Stunden beschreibt und zwischen den Anweisungen für die Niederschrift des Textes und für den Nutzen seiner Kenntnis. Und zweitens sondert sich auch der eigentliche Text in zwei Schichten. Die eine derselben bildet der Text des Kleinen Amduat, der alles für den Verlauf der Sonnenfahrt Wesentliche enthält, so daß der Sinn des Buches auch schon aus diesem „Auszug“ deutlich wird (neben diesem Text enthält auch das Kleine Amduat derartige Anweisungen, nur sind deren im Großen Amduat sehr viel mehr). Die andere Schicht bildet alles das, was das Große Amduat eben zum Großen macht: die ausführlicheren Beschreibungen der einzelnen Höhlen, Gänge usw. und weiter die unzähligen Einzelheiten über die den Sonnengott im Schiff begleitenden, ziehenden usw. Wesen und diejenigen, denen er unterwegs auf beiden Ufern begegnet, die ihn begrüßen, denen er Licht und Nahrung bringt und so fort.